

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 9 (1949)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4 50, für fi mwirt-
 schaftliche Bezüger Fr. 6. — · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit ge-
 nauer Quellenangabe gestattet

† Januar 1949 9. Jahrg.

Inhalt	Das Unbewusste und der Film	1
	Der Fall des deutschen Films „Der Apfel ist ab“: Grundsätzliches zu seiner Be- wertung	5
	Kurzbesprechungen	7

Das Unbewusste und der Film

Man kann bekanntlich nicht über seinen eigenen Schatten wegspringen und ihm auch nicht davon laufen. Wenn wir es versuchen wollten, ginge er eben mit und nähme dabei oft ganz groteske Formen an. Immerhin, wenn's ganz dunkel wird, verschwindet er. Aber auch unser Geist und unsere Sinne haben so etwas, wie ihren Schatten und er ist ein viel unzertrennlicherer Begleiter, als der sichtbare Schatten für den Körper. Und, merkwürdig, dieser «Schatten», den wir, unsichtbar aber wirklich, in uns selber mittragen, scheint im Film manchmal viel mehr zu sehen und zu hören und nachher sich viel besser daran zu erinnern, als Geist und überwache Sinne. Dieses Etwas ist das vielgenannte «Unbewusste» in unserer Seelentiefe.

Was ist das eigentlich? Es wird heute so viel, aber auch oft so wirr darüber geschrieben, dass man mit dem dummen Studenten im Faust sagen möchte

«Mir wird von alledem so dumm
als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum».

Es soll hier nicht mit dem schweren Rüstzeug wissenschaftlicher Fachwörter und Analysen darüber gehandelt werden. Wir wollen aber, nur auf weniges hinweisend, fragen: Was das Unbewusste, das mit uns ins Kino geht, sei, was es tue und wie es uns zu wertvollem Filmbesuch verhelfen könne.